Donnerstag, 6. Oktober 2011 | 39. Jahrgang Nr. 40/41 GZA 6030 Ebikon

rontaler

Nur der «Rontaler» erreicht alle Haushaltungen des Rontals... ... mit der Schweizerischen Post!

Telefon Redaktion: 041 440 50 26 Fax: 041 440 50 10 E-Mail: redaktion@rontaler.ch Gesamtauflage: 19 461

Geschenke, die man nie vergisst !

Lozärner Rägetröpfli.
Ein beliebtes Kundengeschenk
für Firmen aus der Region !

084435

Es ist immer nur eine Minderheit, welche stören kann

Die meisten Waldbenützer verhalten sich vorbildlich

Die UNO hat 2011 als Internationales Jahr des Waldes ausgerufen. Dies nicht ohne Grund, bietet doch der Wald neben der Nutzung einen einzigartigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

ro. Heute suchen die Menschen immer mehr als Ausgleich zum hektischen Alltag Erholung im Wald. Er ist eine Oase für Gesundheit und Seele, die jedermann frei und kostenlos aufsuchen kann. Um aber das Ganze in geordneten Bahnen zu halten, gibt es ein Bundesgesetz sowie ergänzende kantonale Regelungen. Im «Info Root» hat Revierförster Renatus Birrer die wichtigsten Regeln im Waldgesetz erläutert (siehe Box). Der «Rontaler» wollte mehr wissen und führte mit ihm ein aufschlussreiches Interview.

Im Rooter Info hast Du als verantwortlicher Revierförster die aktuellen gesetzlichen Vorschriften für das Befahren von Wald und Waldstrassen in Root festge-

Fortsetzung auf Seite 2

Im Wald gibt es unendliche Geschichten und viele spannende Abenteuer zu erleben. *Bild Lars de Groot*

S C H I M M O A G

Ihr Partner für Immobilien-Verkauf

Immobilien-Verkauf... ...unsere Stärke!

Peter Schindler

Telefon 041 455 00 33 ▪ www.schimmo.ch

084094

NEU Factory-Outlet-Weinverkauf

Attraktive Wein-Restposten zu unglaublichen Preisen

Jeden Samstag, 09.00 – 16.00 Uhr
Neuhaltenring 2, 6030 Ebikon

www.schuler.ch

Über 300 Jahre Weinkultur SCHULER St. JakobsKellerei 1694

084235

besondere Momente

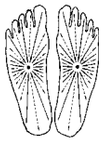
Besuchen Sie unsere **Ofen-ausstellung** in Dierikon

gabriel rebsamen

Öffnungszeiten
Mo–Do nach Vereinbarung
Fr 13.30–18.00 Uhr
Sa 10.00–15.00 Uhr

Pilatusstrasse 7
6036 Dierikon
Tel. 041 455 50 30
www.gabrielrebsamen.ch

Eveline Foletti
Schmiedhof 8
6030 Ebikon
Tel. 041 440 80 89
Voranmeldung



Wohlsein fängt bei den Füssen an

***dipl. Fussreflexzonentherapeutin**
kosm. dipl. Fusspflege
***krankenkassenzulässig**

1029

MICHAELSKREUZRENNEN

Gisikon/Root
8./9. Oktober

halten. Welche Gebiete sind dabei gemeint?

Das Fahrverbot gilt für alle Wälder in der Schweiz, auch wenn keine Verbotstafeln aufgestellt sind.

Bestehen eigentliche Pläne für diese Wälder und Waldstrassen?

Im Bezug zu den Fahrverboten gibt es keine Pläne, weil das Verbot in allen Wäldern gilt. Bei öffentlichen Strassen (Bund, Kanton, Gemeinde) gilt dies natürlich nicht. Die Gemeinden teilen ihre Strassen aber in verschiedene Kategorien ein. Die Einteilung kann unter www.rawi.lu.ch Güterstrassen angeschaut werden.

Wo werden die Verbote publiziert?

Der Kanton Luzern hat bei den meisten mit PW befahrbaren Waldstrassen ein Verbot aufgestellt. Es muss nicht publiziert werden, da es generell in allen Wäldern gilt.

Gibt es eigentlich viele Anfragen für Bewilligungen oder wird ohne Zusage gefahren und gegrillt?

Für das Grillen braucht es keine Bewilligung, nur wenn man mit dem Auto in den Wald fahren will. Es wird immer wieder ohne Bewilligung in den Wald gefahren. Wenn aber einige eine Busse eingefangen haben, bessert es rasch.

Warum liegt die Erteilung von Bewilligungen beim Förster und nicht bei der Korporation oder Polizei?

Weil das Verbot im Forstgesetz geregelt ist, ist der Revierförster zuständig. Die Polizei ist auch berechtigt, Bussen zu erteilen. Die Polizei kann aber keine Bewilligung erteilen, weil es in der Gesetzgebung so geregelt ist, dass dies der Förster macht. Der Förster kennt auch die Wälder besser und kann beurteilen, ab wann es für die Natur oder die Erholungssuchenden zuviel wird. Wenn jeder Waldbesitzer die Bewilligung erteilen könnte, wäre dies für die Gesuchsteller recht umständlich, da es oft mehrere Waldbesitzer betrifft. Die Strassengenossenschaften, die die Waldstrassen unterhalten, können mit dem Förster Auflagen abmachen, die eingehalten werden müssen. Die Strassengenossenschaft kann auch verlangen, dass keine Bewilligung erteilt wird.

Der Hasliwald auf Rooter Boden ist einer der beliebtesten Wälder für Spaziergänger, Reiter, Velofahrer oder zum Grillieren. Läuft alles ordnungsgemäss ab oder hast Du Probleme betreffend Bereiten der Wege, Sauberkeit usw.?

Ja, das stimmt. Der Hasliwald ist sehr beliebt, aber trotzdem nicht so stark genutzt, dass diese Erholungssuchenden auf verschiedenen Wegen kanalisiert werden müssten. Mit gegenseitigem Respekt geht es auch ohne weitere Verbote. In einigen Wäldern aber wird immer wieder abseits der befestigten Stassen geritten und mit dem Bike gefahren. Dies ist verboten. Mit der Sauberkeit gibt es ab und zu von einzelnen Gruppierungen Probleme, die abseits der öffentlichen Plätze, ihre Treffen in den Wald verlagern. Immer mehr gibt es auch illegale Techno-Partys im Wald.

Auch im Wald ist Rücksichtsnahme und Ordnung eine Frage des Stils. Bild Lars de Groot

Ich bin immer noch nicht sicher, welche Wege beritten oder mit dem Velo befahren werden dürfen. Kannst Du mir da detailliert Auskunft geben?

Generell darf nur auf eingekiesten Wegen geritten und mit dem Fahrrad gefahren werden. Im Verkehrsrichtplan können Ausnahmen eingetragen werden. So ist zum Beispiel der Weg beim Hasliwald der Ron entlang nicht eingekiest, aber als Reitweg eingezeichnet. Wenn solche Wege bewilligt werden, werden die Waldbesitzer, die Jäger, die Reitervereinigungen, der Forstdienst und die Gemeinde gemeinsam nach einer Lösung suchen. Das gleiche gilt für Bike-Wege. Da es aber wenige Organisationen gibt, die sich für offizielle Bike-Wege einsetzen, hat es in unserer Gegend fast keine bewilligten Strecken. Das Fahren mit dem Bike nur auf befestigten Strassen nicht so interessant ist, wird dieses Verbot recht oft missachtet.

Was kannst Du bei Reklamationen unternehmen oder anders gefragt: Werden Kontrollen gemacht?

Es gibt ab und zu Meldungen. Dass es aber die meisten Fussgänger stört, wenn ein Auto durch den Wald fährt, spüre ich oft bei meiner Arbeit. Viele machen den Weg nur mit Widerwillen frei, oder schauen so kritisch, dass man schon fühlt, was sie sagen möchten. Kontrollen werden vorwiegend laufend bei den allgemeinen Aufgaben gemacht, ab und zu aber auch bewusst an Wochenenden.

Wer macht die Kontrollen. Ich habe z.B. festgestellt, dass in diesem Frühjahr der vordere Grillplatz im Hasliwald total verwüstet war. Wochenlang lagen ein defektes Zelt und andere Utensilien herum. Was macht man bei einem solchem Vandalenakt?

Fahrverbote werden von der Polizei und dem Forstdienst kontrolliert. Hier sind wir verpflichtet, jedes Vergehen anzuzeigen. Ablagerungen werden vorwiegend vom Forstdienst überprüft. Bei grösseren Vergehen kann auch die Umweltpolizei eingeschaltet werden. Bei kleineren Vergehen wird verwarnt, und bei Wiederholung angezeigt. Wenn der Verursacher nicht

Befahren von Waldstrassen in Root

Wald und Waldstrassen dürfen nur zu forstlichen Zwecken (an Arbeitstagen) mit Motorfahrzeugen befahren werden.

Bewilligungsfreie Ausnahmen

In der Waldgesetzgebung von Bund und Kanton sind folgende Ausnahmen für nichtforstliche Zwecke vorgesehen:

- Rettungs- und Bergungszwecke
- Polizeikontrollen
- Militärische Übungen
- Massnahmen zum Schutz vor Naturereignissen
- Unterhalt von Leitungsnetzen der PTT-Betriebe (Telefongesellschaften)
- Land- und Alpwirtschaft
- Bau und Unterhalt von Werken
- Ausübung der Jagd und der Wildhut durch Pächter/innen und vereidigte Jagdaufseher/-innen des jeweiligen Jagdreviers.

Das Befahren von Waldstrassen ist für die oben erwähnten Zwecke bewilligungsfrei. Es sind nur notwendige Fahrten zulässig. Dazu gehören auch Gebietsbeschränkungen (innerhalb Jagdrevier oder Waldkomplex mit eigener Parzelle).

Befristete Bewilligungen

Der zuständige Revierförster hat die Kompetenz, in begründeten Einzelfällen, das Befahren von Waldstrassen befristet zu bewilligen. Dazu gehören beispielsweise Fahrten in Zusammenhang mit Veranstaltungen im Wald oder periodische Transporte zu Hütten. Je nach Veranstaltung kostet die Bewilligung Fr. 50.– oder ist gratis (Schule, Vereine). Auch für die Waldhütte und den Grillplatz im Hasliwald muss die Bewilligung über den Förster gelöst werden. Die Besitzerin (Personalkorporation Root), aber auch die Polizei können die Bewilligung nicht erteilen.

Velofahren und Reiten

Reiten und Velofahren im Wald sind nur auf Waldstrassen, befestigten Waldwegen oder speziell markierten Pisten erlaubt. Der Einbezug von unbefestigten Wegen in Reit- oder Radwegkonzepte bedarf der Zustimmung der Dienststelle Landwirtschaft und Wald. Auskunft und Ausnahmebewilligungen erteilt: Revierförster Renatus Birrer, Tel. 041 228 62 19, renatus.birrer@lu.ch.

bekannt ist, muss die Gemeinde das Material entsorgen.

In dem Fall, den Du geschildert hast, hätte ich alleine, oder mit der Polizei die Verursacher ausfindig machen müssen. Mit der heutigen Steuer- und Personalpolitik hat die Polizei und auch der Forstdienst immer weniger Zeit, solchen Fällen nachzugehen. Es kann auch nicht sein, dass immer die Öffentlichkeit oder der Waldbesitzer solchen Unrat beseitigen muss. Für viele Waldbesucher ist es selbstverständlich, dass der Grillplatz immer aufgeräumt ist und sind sich bewusst, wie viel z.B. die Personalkorporation Root, für die Infrastruktur und die Sauberkeit investiert.

Wie beurteilst Du gesamthaft das Verhalten der Waldbenützer?

Das Verhalten ist im Allgemeinen sehr gut. Es ist immer nur eine Minderheit, die aber doch stark stören kann.

Hast Du einen besonderen Wunsch?

Ich wünsche mir mehr gegenseitige Rücksichtnahme der Waldbesucher. Und wenn wir zufällig auf einen Rücksichtslosen treffen, dann nicht gleich nur noch mit dem «Kleinhirn» kommunizieren. Vor allem nicht gleich selber den Richter spielen wollen. Oft wird vergessen, dass wir Menschen im Wald Gäste sind und uns auch als solche benehmen sollten.

Geschwindigkeitskontrollen

Aktion Schulweg

Die Luzerner Polizei führte nach den Sommerferien in verschiedenen Gemeinden sowie in der Stadt Luzern Geschwindigkeitskontrollen durch. Dabei legte die Polizei das Schwergewicht auf Schulwege und Schulhäuser. In Inwil fuhr ein Fahrzeug mit 80 km/h im Innerortsbereich am Schulhaus vorbei.

Nach Beginn des neuen Schuljahres waren wiederum viele Kinder und Jugendliche auf den Strassen unterwegs. Die Luzerner Polizei führte während vier Wochen speziell auf Schulwegen und im Bereich von Schulhäusern Geschwindigkeitskontrollen durch. Von den 17 825 gemessenen Fahrzeugen waren 1681 zu schnell unterwegs. Die Übertretungsquote betrug rund 10%. 16 Fahrzeuglenker mussten an die Staatsanwaltschaft verzeigt werden. Das schnellste gemessene Fahrzeug fuhr mit 80 km/h in Inwil am Schulhaus vorbei. An dieser Stelle beträgt die generelle Höchstgeschwindigkeit 50 km/h. Der Fahrzeuglenker war zudem ohne Führerausweis unterwegs. Die Luzerner Polizei wird auch nach den Herbstferien wiederum gezielt verschiedene Schulwege auf Stadt- und Kantonsgebiet mit Geschwindigkeitskontrollen überwachen.

Ebikon-Dierikon, Root und Gisikon-Honau

Rontaler Feuerwehren prüfen den Zusammenschluss

Die Gemeinden Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau und Root prüfen, ob sie ihre Feuerwehren zusammenlegen wollen. Bis Mitte 2012 finden Abklärungen statt, ein allfälliger Zusammenschluss ist auf den 1. Januar 2013 vorgesehen.

pd. Bereits vor rund zehn Jahren kam das Feuerwehr-Inspektorat des Kantons Luzern zum Schluss, dass im Rontal auf eine regionale Feuerwehr umgestellt werden sollte. In einer neuerlichen Überprüfung bekräftigte es seine Haltung. Die Gemeinderäte von Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau und Root teilen diese Meinung und haben die verantwortlichen Ressortleiter, Kommandanten und Vize-Kommandanten mit den notwendigen Abklärungen beauftragt.

Für einen Zusammenschluss sprechen verschiedene Gründe. So nimmt die Zahl der mittleren und grösseren Brände erfreulicherweise kontinuierlich ab. Für die Feuerwehrleute bedeutet dies, dass sie ihr grosses Wissen hauptsächlich bei Feuerwehrübungen erproben. Zudem wird es zunehmend schwieriger, junge Leute zu rekrutieren. Dadurch, dass jede dieser Feuerwehren im Rontal einen eigenen Bestand an Fahrzeugen, Materialien, Personal und ein eigenes Magazin führt, werden hohe personelle Ressourcen benötigt und es entstehen überdurchschnittlich hohe Kosten. Ein Zusammenschluss dürfte sich deshalb entsprechend positiv auf die Ausgaben auswirken. Letztendlich werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über einen Zusammenschluss entscheiden.

Ist im Rontal bald eine regionale Feuerwehr im Einsatz? Bild pd

Offizielles Organ der Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau, Inwil und Root

19 Buchrain
STV Perlen
Mit der Dampflok «Tigerli» geht es zur traditionellen Kilbi auf den ehemaligen Schulhausplatz.

5 Dierikon
Rücktritt
Mauro Scandolera verzichtet auf eine weitere Kandidatur.

12 Ebikon
Rücktritt
Josef Burri tritt an den nächsten Gemeinderatswahlen nicht mehr an.

13 Gisikon
Club junger Familien
Beim Besuch auf dem Bauernhof durften die Kinder beim «moschten» helfen.

3 Honau
Kräfte bündeln
Wieder wird ein Zusammenschluss der Rontaler Feuerwehren geprüft.

17 Inwil
Sonnhof West
Der Gestaltungsplan für die neuen Alterswohnungen soll noch in diesem Jahr öffentlich aufgelegt werden.

24 Root
TG Root
Der Theaterchor und der Kinderchor des Theaters entführen in die Welt des Films und des Musicals.

Zudem in Adligenswil, Dietwil, Udligenswil, Maihof/Wesemlin Luzern

Adligenswils Gemeinderäte standen Red und Antwort zur «Starken Stadtregion»

«Nach der Heirat gibt es kein Zurück mehr»

Die Meinung des Adligenswiler Gemeinderates ist klar: Er will aus dem Projekt der «Starken Stadtregion» aussteigen. Das vertrat er auch an der Informationsveranstaltung vergangener Woche und sah sich in einigen Wortmeldungen aus der Bevölkerung unterstützt. Der Ruf nach einem Urnengang wurde jedoch erneut laut.

cs. Vor dem Zentrum Teufmatt hatten sich wenige Grüppchen gebildet. Rege wurde der Boykott der SP Adligenswil diskutiert. Sie blieb der Veranstaltung fern. Gemeindepräsident Ursi Burkart-Merz bedauerte dies. Schade fand sie auch, dass die SP ihren Boykott über die Medien verlauten liess.

Verlust der Bürgernähe

Ursi Burkart schälte drei Punkte heraus, weshalb sich der Gemeinderat für den Ausstieg aus dem Projekt «Starke Stadtregion» entschieden hat: Verlust der Bürgernähe, Verlust der Selbstbestimmung und Mitsprache (z.B. in der Raumplanung). «Die Bürgernähe ist Gold wert», betonte später ein SVP-Vertreter. Finanzvorsteher Markus Sigrist wies auf Adligenswil als Naherholungsgebiet hin, das es zu bewahren gelte. Die Gefahr, Adligenswil würde plötzlich alleine dastehen, wenn sie sich gegen weitere Verhandlungen stellt, wusste Ursi Burkhart auszuräumen. Adligenswil sei in gegen 30 Verbänden dabei, zu denen auch Gemeinden gehören, die im Projekt «Starke Stadtregion» nicht involviert sind. «Die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren von Udligenswil und Meggen funktioniert sehr gut und wir sind ständig daran sie zu verbessern», nannte Sicherheitsvorsteher Guido Schacher als ergänzendes Beispiel. «Wie sieht es im Freizeitbereich aus», wollte der gesprächsführende Moderator Daniel Deicher wissen. Sozialvorsteherin Marlene Odermatt Gemperli zeigte auf, dass die Jugendarbeit von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich ist. «Nach der dritten Oberstufe gehen die Jugendlichen ihre eigenen Wege und der Kontakt mit ihnen ist nicht mehr vorhanden», fügte sie an. Bildungsvorsteher Peter Kälin informierte über bereits bestehende Zusammenarbeiten in seinem Bereich (beispielsweise schulpsychologischer Dienst).

Kritische Fragen

Bekanntlich haben die Parteien in Adligenswil ihre Parolen zur «Starken Stadtregion» gefasst. Auch hier stehen die bürgerlichen Parteien (CVP, FDP und SVP) hinter dem Gemeinderat. Die SP setzt sich für eine vertiefte Abklärung ein. Genauso die Grünen in Adligenswil. Deren Präsidentin Franziska Hufschmid stellte an der Informationsveranstaltung, die von rund hundert AdligenswilerInnen besucht wurde, die kritischsten Fragen, so denn: «Weshalb steht der Gemeinderat nicht für eine Urnenabstimmung ein?» Ursi Burkart wies auf die Gemeindeordnung hin, die festlegt, dass sämtliche Geschäfte an der Gemeindeversammlung behandelt werden. Doch bleibe es der Stimmbevölkerung überlassen, an der Gemeindeversammlung eine Urnenabstimmung zu verlangen. Dazu müssten 40 Prozent der Versammlungsteilnehmer ihre Zustimmung geben. Zur Erinnerung: Schon an der Gemeindeversammlung im Frühling wurde das Votum einer Urnenabstimmung rege diskutiert.

Keine Sitzgarantie

«Haben wir eine Sitzgarantie, wenn wir eine Fusion eingehen?» wollte an der Informationsveranstaltung ein Besucher wissen. «Nein, wir haben keine Sitzgarantie» lautete die klare Antwort von Ursi Burkart. Nebenbei: In ihrer Medienmitteilung ging der Gemeinderat davon aus, dass Adligenswil als kleinste Fusionsgemeinde im besten Falle nur zwei der insgesamt 60 Sitze im künftigen Parlament hätte.

Herzblut fürs Dorf

Die Kontra-Stimmen an der Informationsveranstaltung in Adligenswil überwogen. «Wenn wir geheiratet haben, gibt es kein Zurück mehr», sagte Markus Sigrist. Enthusiastisch appellierte alt Gemeindepräsident Hans Meier an die Bevölkerung Adligenswils: «Entweder habt ihr ein Herz für unser Dorf oder ihr seid euch nicht bewusst, was wir verlieren. Ich bin vehement gegen eine Fusion.»

Gemeindeversammlung in der Tennishalle

Adligenswil stimmt über das weitere Vorgehen zur «Starken Stadtregion» am 29. November 2011 ab. Ergänzungshalber: Bei dieser Abstimmung wird noch nicht über eine Fusion, sondern lediglich über Vertragsverhandlungen zu einer Fusion entschieden. Der Gemeinderat ist für diese Abstimmung gerüstet und hat die Tennishalle am Stöckenweg für die nächste Gemeindeversammlung reserviert. Für Fussgänger wird es einen Shuttlebus ab Dorfzentrum geben.

Gemeindepräsidentin Ursi Burkart liess sich nicht aus der Ruhe bringen.

Markus Sigrist warnte vor einer Heirat. *Bilder Claudia Surek*

Marlene Odermatt klärte über die unterschiedliche Jugendarbeit auf.

Guido Schacher erzählte über die Zusammenarbeit der Feuerwehren.

Peter Kälin berichtete aus dem Bildungsbereich.

Diskussionen im Internet

Kritik wurde sehr wohl nach der Informationsveranstaltung in Adligenswill laut. Sie wurde vereinzelt als einseitig und zu stark von der gemeinderätlichen Meinung geprägt, bezeichnet. Die SP hätte sicher mit ihren Kontra-Stimmen für eine vielseitigere Diskussion sorgen können. War ihre Abwesenheit möglicherweise nicht eher ein Fauxpas?

Wie in Ebikon, war auch in Adligenswil das Fernbleiben der jungen Stimmbevölkerung auffällig. Interessiert sie sich denn überhaupt nicht, was mit ihrer Wohngemeinde passiert? Recherchen im Internet führten auf Kommunikationsplattformen, wo das Thema «Starke Stadtregion» sehr wohl von den jüngsten Stimmberechtigten diskutiert wird. «Say Yes» nennt sich eine Plattform auf Facebook. Da scheint den jungen Menschen die Zukunft der Stadt Luzern und seiner Umgebung nicht egal zu sein. Ende Juni fand im Jugendhaus Phönix in Ebikon eine Informations- und Diskussionsrunde zur «Starken Stadtregion» statt. Dazu geht aus einem Bericht hervor, dass sich die Meinungen der Jugendlichen die Waagschale hielten. Ansonsten werden Diskussionen im Internet vor allem von den (Jung-)Parteien geführt und gefördert. Stellungnahmen geben einzelne Politiker in ihren Blogs ab. Ein «Fusions-Blog» ist ebenfalls zu finden. Doch hier ging das Interesse bereits während den Vorabklärungen verloren. Ein Aufruf «Wir Jungen reden mit, wenn es um die Zukunft von Luzern geht» – ebenfalls im Internet gefunden – hat bis dato kaum Anhänger gefunden. Irrtum nicht ausgeschlossen. So denn bleibt einmal mehr offen, wie die Stimmung der jungen EbikonerInnen und AdligenswilerInnen zum weiteren Schritt in Sachen «Starke Stadtregion» ist.

Aus der Gemeinde

Tempo 20-Zone auf der Zentralstrasse

Gemeinderat lehnt Forderung ab

pd. Einige Anwohner der Zentralstrasse 26 bis 50 fordern den Gemeinderat auf, auf diesem Teilstück eine Tempo-20-Zone zu signalisieren. Der Gemeinderat hat dieses Begehren abgelehnt. Die Zentralstrasse ist längerfristig als Durchgangsstrasse vom Schönenboden bis Burenhof geplant. Mit der klaren Trennung mittels Parkplätzen zwischen dem Trottoir und der Strasse ist sie sehr fussgängerfreundlich ausgestattet. Für die Schulkinder besteht eine Verbindung abseits der Zentralstrasse. Da diese Strasse heute noch eine Sackgasse ist, wird sie grösstenteils durch Quartierbewohner befahren. Diese werden ersucht, die vorgeschriebene Geschwindigkeit einzuhalten und auf die anderen Verkehrsteilnehmer Rücksicht zu nehmen.

Bauarbeiten an der Rigistrasse

Gemeinderat vergibt Auftrag

pd. Die Ausschreibung der Bauarbeiten für die Sanierung und Umgestaltung der Rigistrasse wurde im Luzerner Kantonsblatt publiziert. Insgesamt wurden 13 Angebote eingereicht. Der Auftrag wurde der Firma Marti AG, Bauunternehmung, Luzern, erteilt. Sie hat mit Kosten von 1'147'767 Franken das günstigste Angebot eingereicht. Der Gemeinderat erwartet, dass die Arbeiten wesentlich unter dem bewilligten Kredit abgerechnet werden können.

Dieriker Gemeinderat tritt zurück

Mauro Scandolera verzichtet auf weitere Kandidatur

Mauro Scandolera (FDP.Die Liberalen) hat seinen Rücktritt auf Ende der Legislaturperiode 2012 bekanntgegeben. Somit verzichtet er auf eine weitere Kandidatur bei den Erneuerungswahlen 2012 – 2016.
Nach 16 Jahren als Gemeinderat sei die Zeit reif, die Aufgabe einer neuen Person zu übergeben, die neue Ideen und «frischen Wind» einbringen kann, meint Scandolera.

Baugesuch Aldi-Filiale Dierikon

Kompliziertes Verfahren

pd. Bekanntlich hat die A&A-Liegenschaften Schweiz AG, als Eigentümerin des Gewerbegebäudes Möbel Märki, gegen die durch den Gemeinderat erteilte Baubewilligung für die Filiale Aldi und das Urteil des Verwaltungsgerichtes Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht und gleichzeitig eine aufschiebende Wirkung verlangt. Die aufschiebende Wirkung wurde verlangt, weil zurzeit auch noch eine Beschwerde beim Regierungsrat hängig ist, gegen die durch die Gemeindeversammlung beschlossene Teilrevision des Bau- und Zonenreglementes.
Das Bundesgericht hat nun die aufschiebende Wirkung verweigert. Noch nicht entschieden ist jedoch die Beschwerde gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtes. Mit dem Bau der Aldi-Filiale darf also erst begonnen werden, wenn diese Beschwerde abgelehnt wird und die Baubewilligung des Gemeinderates damit rechtskräftig wird. Hätte das Bundesgericht die aufschiebende Wirkung erteilt, so hätte mit dem Neubau erst begonnen werden dürfen, wenn auch die Teiländerung des Bau- und Zonenreglementes rechtskräftig ist.

Leserbrief

Der Prozess zur «Starke Stadtregion» verdient eine weitere Chance.

Die Leserbriefe vermitteln einem den Eindruck, dass das Projekt «Starke Stadtregion» ausschliesslich Gegner hat, was ich schlicht nicht glaube. Vielmehr bin ich überzeugt, dass viele Bürgerinnen und Bürger die Vorteile eines koordinierten Handelns sehen. Schliesslich geht es ja im Moment auch noch nicht um ein Ja oder Nein zur Fusion, sondern lediglich um genauere Abklärungen, auf deren Grundlage die Stimmenden in einigen Jahren ein abschliessendes Urteil fällen können.
Angesichts der Herausforderungen, vor denen viele Gemeinden heute und erst recht morgen stehen, ist es doch unerlässlich, dass wir die heutigen Strukturen überdenken. Alleingänge führen oftmals in die Sackgasse und hinterlassen am Schluss nur Verlierer. Vieles, was uns in naher Zukunft beschäftigen wird, lässt sich mit kleinräumigem Denken nicht mehr bewältigen: Mit Verkehr, Alters- und Gesundheitskosten sind nur zwei Beispiele genannt. Solchen Problemen, die uns alle betreffen, können wir nur effizient begegnen, wenn wir sie gemeinsam angehen. In einem Lebensraum, dessen Grenzen längst verwischt sind und der längst als Ganzes wahrgenommen wird, eröffnen sich in vielen Bereichen neue, bessere Lösungen, wenn sie aus einer Hand geplant werden.
Ich glaube, wir vergeben uns eine Chance, wenn wir den eingeleiteten Prozess jetzt abbrechen. Schauen wir doch, was eine Detailanalyse bringt, und entscheiden dann.

Sonja Hablützel, Ebikon

Anzeige

SONNTAG
16. OKTOBER
KILBI
DIERIKON
11.00 – 20.00 UHR
Kinderkarussel
diverse Stände
Festwirtschaft
Live Musik
Frühschoppenkonzert (11.00 Uhr)
Gottesdienst 10.00 Uhr

Aktion 2011

Jetzt ist wieder Birnel-Zeit

Das gesunde und nahrhafte Birnensaftkonzentrat stammt ausschliesslich von Früchten einheimischer Feldobstbäume. Birnel kann in folgenden Einheiten bezogen werden:

Dispenser	à 250 g	Fr. 4.50
Glas	à 1.0 kg	Fr. 10.50
Kessel	à 5.0 kg	Fr. 45.50

Ein Kilo Birnel enthält die Nährstoffe von ca. 10 kg sonnengereiften Mostbirnen. Der reine eingedickte Saft nährt, stärkt, ist leicht verdaulich und reguliert den Stoffwechsel. Birnel ist herrlich als Brotaufstrich, schmeckt vorzüglich zu «Gschwellti», Pudding, Griess, Reisbrei usw. und kann als Zuckerersatz zum Süssen von Gebäck, Müesli, Kompotten, hausgemachten Konfitüren oder Getränken eingesetzt werden. Auf Wunsch erhalten Sie gratis eine Broschüre mit vielen gluschtigen Birnel-Rezepten.

Verkaufsstelle:
Gemeindeverwaltung Ebikon; Informationsschalter im Erdgeschoss, Riedmattstrasse 14, 6030 Ebikon

Nur der «Rontaler»
erreicht alle Haushaltungen des Rontals...
... mit der Schweizerischen Post!

2x auf Ihre Liste
zaengerle-politik.ch

CVP
Pius Zängerle
Stärkt Luzern in Bern.
in den Nationalrat

Unser Nationalrat
Paul Winiker
SVP
kompetent - innovativ - bürgernah
2x auf Ihre Liste
Luzerner Kompetenz in Bern
23.10.2011

Luzerner Herbstmesse
tele1 Zentralschweizer Fernsehen

	Öffnungszeiten	Luna-Park	
vom 1. bis 16. Oktober 2011	Warenmesse	Sonntag – Donnerstag	10.00 – 22.00 Uhr
auf dem Inseli beim Bahnhof	täglich 10.00 – 19.00 Uhr	Freitag/Samstag	10.00 – 23.00 Uhr

Grosse Tombola. De tollschti Plausch für Gross und Chlii – d'Lozärner Määs! Bisch au debii?

Määs-Restaurant auf dem Inseli mit Gartenwirtschaft • Öffnungszeiten: Sonntag bis Donnerstag 10.00 – 22.00 Uhr, Freitag und Samstag 10.00 – 23.00 Uhr, musikalische Unterhaltung Freitag/Samstag ab 16.00 Uhr, Sonntag ab 11.00 Uhr

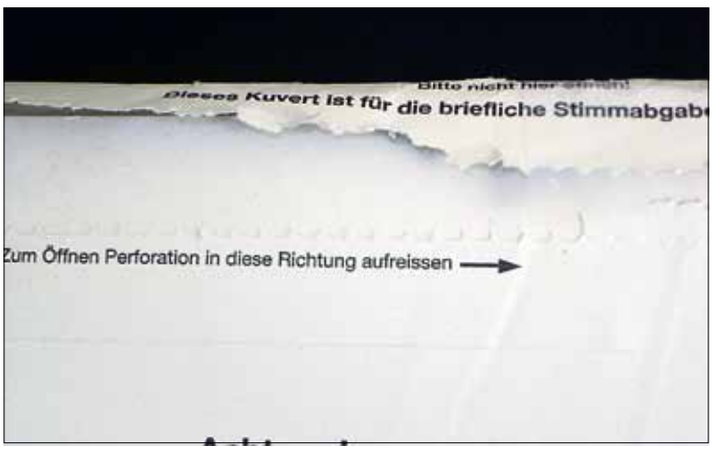
Sonntag, 9. Oktober, ab 10.30 Uhr: Kilbi unter der Egg, Riesen-Attraktion mit mehreren Glücksrädern

www.herbstmesse.stadtluzern.ch

084984

Formulare kontrollieren

Defekte Wahl-unterlagen verteilt



Aufgerissenes Stimmcouvert. *Bild pd*

In den vergangenen Tagen hat die Post in Ebikon die Stimmunterlagen für die kommenden Nationalrats- und Ständeratswahlen verteilt. Auf der Gemeindeverwaltung sind zwischenzeitlich zahlreiche Mitteilungen eingegangen, dass die Couverts zum Teil aufgerissen oder gar ganz geöffnet in den Briefkästen gelandet seien.

Folgende Inhalte sollten in Ihrem Stimmcouvert vorhanden sein: die Botschaft des Bundes, eine Wahlanleitung des Kantons Luzern, die Wahllisten für die Nationalratswahl, die Wahllisten für die Ständeratswahl, das grüne Stimm- und Wahlcouvert sowie der Stimmrechtsausweis.

Sofern Ihnen ein Teil dieser Unterlagen fehlt oder Sie ein neues Zustell- und Antwortcouvert benötigen, wenden Sie sich bitte an die Zentrale im Gemeindehaus unter Tel. 041 444 02 02, claudia.hermann@ebikon.ch.

Eingegangene Baugesuche

Christos Paravalos, Mooshüslistrasse 19, 6032 Emmen, Mobiler Bistro-/Verpflegungsstand, Sedelhof 1, Gst-Nr. 152.
Christian Geiger und Manuela Bleichenbacher Geiger, Oberdierikonerstrasse 80, 6030 Ebikon, Ersatz Heizungsanlage mit Luft-Wasser-Wärmepumpe und Solaranlage, Oberdierikonerstrasse 80, Gst.-Nr. 1077, Geb.-Nr. 803.
Röm.-Kath. Pfarrkirchenstiftung, Doris Mattmann, Dorfstr. 7, 6030 Ebikon, Anbau Treppenhaus, Verbesserung Aussenwärmedämmung, Dorfstr. 11, Gst.-Nr. 574, Geb.-Nr. 66.

Auflagefristen finden Sie im Anschlagkasten oder unter www.ebikon.ch/aktuell/Baugesuche

Erteilte Baubewilligung

Marc Pfister und Rita Gettkowski, Sonnhalderain 53, 6030 Ebikon,Überdachung bestehenden Garagenvorplatz mit einem allseitig offenen Carport, Sonnhalderain 53, 6030 Ebikon, Gst.-Nr. 2620, Geb.-Nr. 2546.

Bürgerrecht

Der Gemeinderat hat das Bürgerrecht erteilt an:
Beat Scherrer, Kaspar-Koppstrasse 60.

Zivilstandsnachrichten

Geburten
11.09.2011: Herzog Fiona Julia, Tochter des Herzog Patrick und der Herzog Monika, geb. Kaufmann, Dorfstrasse 19.
11.09.2011: Joller Louise Sophia, Tochter des Joller Adrian und der Joller Irene, geb. Krummenacher, Obfalken 50.
11.09.2011: Weber Valentin Daniel Samuel, Sohn des Weber Sandro und der Weber Helena, geb. Lötscher, Höflistrasse 4.
11.09.2011: Brunner Carmelo Giuseppe, Sohn der Brunner Rita und des Moschella Fabio, Höchweidstrasse 34.

Ehen
23.09.2011: Bicanin Nemanja, wohnhaft in Ebikon und Mancic Anita, wohnhaft in Serbien.

Anzeige

Leserbrief

Stoppt Kulturland-Frass
Für die praktizierende Landwirtschaft ist der unaufhörliche Kulturlandverlust (je Sekunde 1 Quadratmeter!) eine überaus ernsthafte Sorge. Durch Überbauen – meistens von ebenen und wertvollen Böden – verlieren die Ernährungsgrundlage und somit auch die Existenzbasis der einheimischen Bauernfamilien sehr wichtiges Potenzial. Die Eidgenössischen Räte befassen sich derzeit mit der Revision des Raumplanungsgesetzes. Nur mit griffigen staatlichen Massnahmen bis auf die Stufe Region und Gemeinden kann dieser «Kulturland-Frass» wirksam gebremst werden. So fordern wir Bäuerinnen und Bauern, welche bei «DIELandoffensive» kandidieren, dieser Entwicklung nachhaltig zu begegnen. Damit das Bauen von Wohnraum, von Gewerbe- und Industriebauten weiterhin möglich ist, soll im Siedlungs- und bereits eingezonten Gebieten verdichtetes Bauen gefördert sowie sogenannte Industriebrachen (freigewordene Altbauten) und schlecht- oder ungenutzter Wohnraum für neue Zwecke effektiver genutzt werden.
Auf der Homepage «DIELandoffensive.ch» hat unsere Kandidat/innengruppe einen «Kulturlandverlust-Ticker» aktiviert. Klicken Sie dort «Landverlust» an und Sie sehen bei diesem Ticker aktuellst aufgerechnet, wie viele hundert oder tausend Quadratmeter Kultur jeweils seit Mitternacht und seit Beginn 2000 neu der landwirtschaftlichen Nutzung unwiderruflich zweckentfremdet worden sind. Während Sie nun diesen Text gelesen haben, sind bereits weitere 50 bis 60 m^2 wertvolles Kulturland verloren gegangen.
Für diese und andere wichtige Themen wollen wir kandidierende Bäuerinnen und Bauern der «Landoffensive» ihre Kräfte, Weitsicht und Kompetenzen zugunsten der einheimischen Land- und Volkswirtschaft engagieren. Dass Sie uns bei den Nationalratswahlen Ihre Stimme geben, verdanken wir bestens.

Bernadette Bründler-Lötscher
CVP-Kantonsrätin und Nationalratskandidatin, Die Landoffensive Liste 21 Ebikon

Anzeige
HAGER IMBACH
BESTATTUNGSDIENSTE UND TRAUERBEGLEITUNG
- Särge aus Krienser Produktion
- Tag und Nacht Bestattungsdienst
- Erdbestattungen / Kremationen
- Todesanzeigen in allen gewünschten Medien
- Überführungen im In- und Ausland

Am Brüggli, 6010 Kriens
www.hagerimbach.ch
Telefon 041 340 33 02

WANTED

aus dem ganzen Rontal

Auf den ersten Blick sieht **Badminton** zwar wie das gute alte Federballspiel aus, hat aber nur noch wenig mit Ihm gemeinsam. Möchtet Ihr die attraktive Sportart besser kennenlernen?

Wir bieten Kurse für Erwachsene ab 18.Okt. - 20.Dez.2011 an:

Basiskurs à 10 Lektionen je 60 Min. inkl. 30 Min. Freispiel

6 - 8 Pers. Fr. 130.- / 240.- Paare
4 - 6 Pers. Fr. 160.- / 300.- Paare

Kurszeiten jeweils Dienstag 18.30 - 20.00 Uhr

Für Fortgeschrittene freuen wir uns auf einen Besuch bei unserem wöchentlichen Klubtraining am Freitag von 18.30 - 20.00 Uhr
Wo: Dorfturnhalle in Dierikon

Kontakt und Infos Tel. 079 297 01 50

Anmeldung bis 16.10.2011 unter www.bk-dierikon.ch

Anzeigen und PubliReportagen
inserate@rontaler.ch
Tel. 041 440 50 19

Rudolf Steiner Schule
was macht sie anders – und warum?

Rudolf Steiner Schule – und danach?
Podiumsgespräch mit ehemaligen Schülern und Eltern
Gesprächsleitung Dr. Gabriel Sturny, Luzern
Mittwoch 19. Oktober 2011 20.00 Uhr
Eintritt Fr. 10.–

Die Steiner Schule Luzern: was macht sie anders – und warum?
Ein Informationsabend
mit Lehrerinnen und Lehrern der Schule
Mittwoch 26. Oktober 2011 20.00 Uhr
Eintritt: frei

Veranstaltungsort:
Kultur- und Begegnungszentrum KUNSTKERAMIK
Luzernerstrasse 71, Ebikon
(ÖV-Haltestelle «St. Klemens» / Bus Nr. 1 und Nr. 22/23)

www.steinerschule-luzern.ch

gut.illu@tic.ch

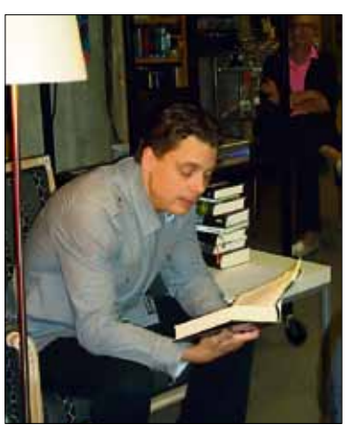
Gemeinde- und Schulbibliothek Ebikon

Krimiabend

Am 28. September fand in der Gemeindebibliothek Ebikon der Krimiabend mit Arno Renggli statt.

pd. Einmal mehr fesselte Arno Renggli, Leiter Gruppe Kultur und Gesellschaft bei der Neuen LZ, seine Zuhörer mit spannenden Kriminalromanen. Mit viel Witz und Charme wurden die aktuellsten Bücher vorgestellt. Selbstverständlich sind alle vorgestellten Bücher auch in unserer Bibliothek ausleihbar. Auch das Publikum wurde aktiv miteinbezogen und so entstand eine rege Diskussionsrunde.

Danach konnten die Zuhörer sich in unserem grossen Sortiment an Büchern, Filmen und Musik-CDs umsehen und ausleihen. Mit einem Apéro kam der gelungene Anlass zu einem schönen Abschluss. Für alle interessierten Leser/-innen eine Liste der vorgestellten Bücher: Hakan Nesser «Die Einsamen», John Grisham «Das Geständnis», Johann Costin Wagner «Das Licht in einem dunklen Haus», Roberto Bolaño «Das dritte Reich», Tess Gerritsen «Totengrund», Martin Suter «Allmen und die Libellen», Martin Suter «Allmen und die rosa Diamanten», Jodi Picoult «Schuldig», Carlos Ruiz Zafon «Marina».



Arno Renggli liest in der Schulbibliothek Ebikon. Bild pd

Weisch no...?

Friedensbaum ökumenisch gepflanzt

Im Jahre 1986 wurde das Wort «Ökumene» besonders gross geschrieben und im Rontal fanden sich die christlichen Kirchgemeinden zu mehreren Gemeinschaftserlebnissen zusammen – wie hier beim Pflanzen eines Friedensbaumes in Ebikon.

Bild Ruedi Berchtold

er. Heute wie vor 25 Jahren ist und war Frieden in der Welt eine grosse gemeinsame Sorge und die «Ökumene» ein zentrales Thema. So wurde 1986 zum Eidgenössischen Buss- und Bettag von der Protestanten-Vereinigung Ebikon und der Kirchenpflege der evangelisch-reformierten Kirche Ebikon unterhalb der Jakobuskirche ein Friedensbaum gepflanzt. In ökumenischer Verbundenheit hat die Katholische Kirchgemeinde ihren Mitchristen die Landparzelle zur Pflanzung des stolzen Bergahorns zur Verfügung gestellt. Pfarrer Gerald Rether hob die Wichtigkeit des Friedens für unsere Welt hervor: «Wir sind alle aufgerufen, dafür zu sorgen, dass der Frieden im Kleinen wie im Grossen wieder Wirklichkeit wird und die Zukunft aller Menschen in der Welt sichert.» Und der «Rontaler» schloss sich an: «Es bleibt nur zu hoffen, dass dieser Friedensbaum in seiner schönsten Pracht erblüht und als Mahnmal für einen künftigen Frieden in der Welt steht.»

Tempi passati

Es scheint leider, dass die Menschheit bis heute noch nicht viel dazugelernt hat. Rassenhass, Kriege im Namen Gottes, Terrorismus und Gewalt haben sogar erschreckende Dimensionen angenommen. Nun ist der «Frieden in der grossen Welt» wohl ein frommer Wunsch geblieben. Der stolze Bergahorn steht nicht mehr. Er musste einem Neubau weichen. Aber aus seinem Holz wurden drei Friedenstauben geschnitzt die nun in der Jakobuskirche zum «Frieden in unserer kleinen Welt» ermahnen.

Anzeige

Aus den Parteien

Wahlaktion der Grünen in Ebikon

Den Atomausstieg per Volksinitiative verankern

Auf ihrer Wahltournee durch den Kanton Luzern besuchten die Nationalratskandidatinnen und -kandidaten der Grünen am Freitagabend Ebikon. Mit ihrer Aktion vor der Ladengasse machten die anwesenden Kandidatinnen und Kandidaten Louis Schelbert, Christina Reusser, Monique Frey und Nino Froelicher auf ihre politischen Anliegen aufmerksam und riefen dazu auf, an die Urne zu gehen. Ebenfalls sammelten die Grünen Unterschriften für ihre Initiativen für den Atomausstieg und für eine grüne Wirtschaft. Sie nutzten die Gelegenheit zum Gespräch mit den Passanten und verteilten Sonnenblumen für den kommenden Herbst.

(v.l.) Louis Schelbert, Christina Reusser und Nino Froelicher. Bild pd

Aus den Parteien

SP Ebikon

K 17: Endlich tut sich was

Nachdem sich sogar das Luzerner Verwaltungsgericht mit der Gestaltung der Kantonsstrasse K 17 durch Ebikon befassen musste, steht nun mit grosser Wahrscheinlichkeit das Ende des Streits zwischen kantonalem Bauamt und dem Gemeinderat Ebikon bevor. An der Septembersession des Kantonsrates hat der neue zuständige Regierungsrat Robert Küng nämlich versprochen, sich persönlich um die leidige Angelegenheit zu kümmern. Anlass für die Diskussion im kantonalen Parlament und für das Versprechen des Regierungsrates war die Anfrage von Silvana Beeler Gehrer, Kantonsrätin und Nationalratskandidatin der SP.

In der Anfrage Beeler Gehrer werden der Regierung einige unangenehme Fragen gestellt z. B. wie lange die Ebikoner Bevölkerung noch auf Tempo 50 warten muss? Der damalige Baudirektor – heute alt Regierungsrat Max Pfister – konnte sich wegen des laufenden Verfahrens nicht äussern. Leider, denn die Ausgestaltung der Kantonsstrasse ist schon seit Jahren ein Thema in Ebikon und führt langsam aber sicher zu Wut und Verzweiflung. Wer kennt es nicht? Durch Ebikon wird mindestens mit 60 km/h gebraust, viele fahren schneller. Fussgänger und Velofahrer sind von der Hauptstrasse verdrängt, Ebikon wird in zwei Teile zerschnitten.

Mit der Betriebs- und Gestaltungsstudie im Jahr 2003 hatte der Kanton eine umfassende Arbeit zur Gestaltung des Strassenraums erstellt. Unterschrieben vom Regierungsrat konnte der Gemeinderat Ebikon davon ausgehen, dass die Studie verbindlich ist und so umgesetzt wird. Die Projekte, die der Kanton der Gemeinde seither aufzwingen wollte, entsprechen aber in keiner Weise dieser Studie. Die Gemeinde fand keinen anderen Weg als Beschwerde beim Verwaltungsgericht einzureichen. Und das Gespräch zu suchen mit den Ebikoner Vertreterinnen und Vertretern im kantonalen Parlament. Dass dieser Weg nun mit der Anfrage von Silvana Beeler Gehrer zum Erfolg führt, freut die SP Ebikon besonders. Denn nun ist klar: Mit der Zusage von Regierungsrat Robert Küng, sich persönlich der Tempo-50-Frage in Ebikon anzunehmen, ist eine Lösung in greifbarer Nähe. Der Weg ist endlich offen für ein Projekt, dem der Gemeinderat Ebikon zustimmen kann. Das Engagement der SP im Kantonsrat hat sich gelohnt!

Leserbrief

Christliche SVP-Wähler – geht in Euch!

Dieser Leserbrief richtet sich in erster Linie an jene Wahlberechtigten, die in den letzten paar Jahren ihren Mutterparteien davongelaufen sind und sich blindlings der SVP angeschlossen haben. Mit diesen Überläufern meine ich vor allem jene Zeitgenossen, die sich für mündige Christen halten, insbesondere aus dem katholischen Lager, Leute, die teilweise aus den Vorständen von CVP- oder FDP-Ortsparteien ausgetreten und sich stante pede in SVP-Vorstände wählen liessen. Das wundert, irritiert und ärgert mich masslos. Der Grund für diesen Geistes- und Sinneswandel ist – und jetzt nenne ich das «Kind» beim Namen – der selbsternannte «Übervater» der SVP, Dr. Christoph Blocher. Er hat es fertiggebracht, sämtliche Unzufriedenen, Frustrierten, Neinsager, Anti-Europäer und Fremdenhasser hinter sich zu scharen und daraus politisches Kapital zu schlagen. Vordergründig geht es Ex-Bundesrat Dr. Blocher ja nur um die Eliminierung von angeschwemmten Ausländern, und speziell gegen deren nachfolgende Generationen, und er schürt so – übrigens als Pfarrerssohn – einen unchristlichen Fremdenhass, den man ja ebenfalls aus dunklen Zeiten kennt. Aber offenbar ist sich die SVP-Kultfigur nicht bewusst, dass auch er – wie übrigens auch ich – ein «Secondo» ist, mit dem kleinen Unterschied allerdings, dass meine Vorfahren bereits im 13. Jahrhundert aus dem italienischen Piemont ins Wallis eingewandert sind und nicht wie seine erst vor ein paar Jahrzehnten aus der deutschen Lünenburger Heide.

Ich bitte alle übergelaufenen Mitglieder der Mitte-Parteien: Geht in Euch! Werdet Eurer Verantwortung für unsere liebe, weltoffene, christliche und demokratische Schweiz wieder bewusst und kehrt zurück in den Schoss Eurer Mutter-Parteien, und vor allem: Geht am 23. Oktober an die Urnen! Zudem ersuche ich Euch SVP-ler: Zeigt Mut und Grösse! «Macht besitzen und nicht ausüben, das ist wahre Grösse!» (F. Beutelrock)

Lic iur Kurt Dietschi, 6210 Sursee

Bauernbuffet und Äbiker Buure-Märt als krönender Jubiläums-Abschluss

Was ein ideenreicher Bäckermeister vermag

Zum 25-Jahr-Betriebsjubiläum wartete Werner Habermacher aus Ebikon mit vielen sprühenden Ideen auf. Neben attraktiven Verkaufsaktionen kam auch das Gesellschaftliche voll auf die Rechnung.

ro. Zwei nostalgisch angehauchte Anlässe bildeten am vergangenen Wochenende den krönenden Abschluss der 25-Jahr-Jubiläumsfeierlichkeiten von der Bäckerei Habermacher in Ebikon. Am Freitagabend wartete die Jubilarin mit einem Bauernbuffet à discretion auf, welches die Note «hervorragend» verdiente. Die Gäste zeigten sich begeistert von dem breitgefächerten Angebot. Vielfach hörte man den spontanen Ausruf: «So was habe ich noch nie gesehen.» Das fantastische Bauernbuffet wurde mit rassigen Weisen durch die bekannte Kappelle Hans Muff musikalisch «versüsst».

Am Samstag zog dann der vergangenes Jahr zum ersten Mal durchgeführte Äbiker Buure-Märt die Besucher in Scharen an. Er gab dem «städtischen» Ebikon ein Hauch von Nostalgie zurück. Die vielen Marktstände bildeten eine heimelige Kulisse. Die Besitzer boten ihre eigens produzierten Produkte an und luden zu Degustationen. Das überzeugte die interessierten Besucher, was vielfach zu einem Kauf führte. Mit einem zufriedenen Gefühl vergnügten sich danach die vielen grossen und kleinen Gäste im Festzelt, wo sie kulinarisch verwöhnt und musikalisch von den Luzerner Wirtshausmusikanten unterhalten wurden.

Werner Habermacher wurde unzählige Mal spontan die Hand gedrückt. Die Ebikoner/innen wollten ihm damit für seine tollen Ideen danken.

Präzisierung zur Wohnüberbauung Ebi-Life

Realisierung mit neuem Generalunternehmer

Wie wir in der Ausgabe vom 29. September mitteilten, hat die PAX Gruppe das Land der geplanten Wohnparkes Ebi-Life (vis-à-vis Schindler) in Ebikon von der Firma Stalder Generalunternehmungen GbmH käuflich erworben.

ro. Inzwischen erhielt der «Rontaler» präzisere Angaben. Die PAX realisiert das Projekt Ebi-Life mit dem Totalunternehmer allron ag, Sarnen. Dazu meint die Bereichsleiterin Betriebswirtschaft/Administration der PAX, Nadine Blättler: «Wir sind froh, dass wir mit der allron ag, Sarnen, eine Unternehmung gefunden haben, welche die notwendigen Erfahrung und Kapazität mitbringt, um das Projekt sofort zu starten. Mit dem Bau wird im November 2011 begonnen.»

Realisiert werden 45 Mietwohnungen (Besitzerin PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Basel), 37 Eigentumswohnungen (Bauherrin PAX-Liegenschaften AG, Meggen) und 22 Terrasseneigentumswohnungen (Bauherrin PAX-Liegenschaften AG, Meggen). Die einzelnen Wohnungen in der Überbauung Ebilfe werden zwischen Mai und Oktober 2013 bezugsbereit sein.

«Zur Firma Stalder Immobilien & Finanz, Luzern, sowie zur Firma Stalder Gerneralunternehmungen GbmH, Luzern, bestehen keine Verbindungen mehr», hielt Nadine Blättler abschliessend fest.

Im November ist Baubeginn des Ebi-Life-Projekts. *Bild Lars de Groot*

Anzeige

Wirtschaft

Kantonaler Gewerbeverband steht hinter Steuergesetzrevision 2011

pd. Aufgrund der Medienberichterstattung der letzten Tage könnte man den Eindruck gewinnen, dass der Gewerbeverband des Kantons Luzern für eine Verschiebung der für 2012 vorgesehenen Steuersenkung für Unternehmen eintritt. Dazu halten wir Folgendes fest:
Der Gewerbeverband steht hinter der Steuergesetzrevision 2011, inklusive Halbierung der Gewinnsteuer für Unternehmen. Die Idee, die Halbierung der Gewinnsteuer zu verschieben, entstand bei einer turnusgemässen Zusammenkunft der Spitze des Gewerbeverbandes mit einer Gruppe von Parlamentariern. Sie ist lediglich eine von zahlreichen temporären Massnahmen, die in Erwägung gezogen wurden, um den vom Kanton angekündigten partiellen Investitionsstopp zu verhindern. Es handelt sich auf keinen Fall um einen offiziellen Beschluss oder um die konsolidierte Meinung des Gewerbeverbandes des Kantons Luzern.

SVKT Root

Neue Tanzkurse für Erwachsene und Kinder

Mit Galina Tetslova hat der SVKT Root eine neue Tanzlehrerin gewonnen. Sie hat in Russland die Ausbildung zur Tanzlehrerin, Choreografin und Leiterin von Tanzstudios gemacht. Seit 2008 wohnt sie mit ihrer Familie in Gisikon. Im Tanzstudio Allegro in Emmenbrücke unterrichtet Galina Tetslova Kinder und Erwachsene. Mit Unterstützung des SVKT Root bietet die begeisterte Tänzerin jetzt auch drei neue Tanzkurse in Gisikon im Zentrum Mühlehof an.

Ballerina Body Shaping für Erwachsene
Was assoziiert man mit dem Wort Ballerina? Eleganz, Grazilität, Raffinesse und schöner Körper. Die Lektionen umfassen folgende Basiselemente: Ballettübungen, Stretching und Body Shaping. Ballerina Body Shaping bietet Ihnen Gelegenheit, Ihren Körper zu spüren, Spannung und Entspannung zu erleben. Sie erlangen ein neues Selbstbewusstsein und möchten die Welt umarmen. Jeweils Dienstag, ab 18. Oktober 2011, 19.10 – 20.10 Uhr.

Kinder-Jazztanz für 6- bis 8-jährige Kinder
Das Training basiert auf Jazztanz. Zusätzlich enthält es Elemente des modernen Tanzes. Folgende Eigenschaften werden gefördert: Rhythmusgefühl, Ausdruck, Kreativität und Freiheit in der Bewegung. Getanzt wird zu Musik der Richtungen Latino, Tango, Pop/Rock, Disco, aber auch klassische Musik modern interpretiert. Geplant sind auch Bühnenauftritte vor Publikum. Wichtige Voraussetzungen sind Freude und Spass an Musik und Tanz. Jeweils Montag, ab 17. Oktober 2011, 16.15 – 17.15 Uhr.

Kreativer Tanz für 3- bis 5-jährige Kinder
Der kreative Tanz greift natürliche Spiel- und Bewegungsfreude auf und fördert die Entfaltung der kindlichen Fantasie. Im Unterricht macht das Kind die Erfahrung, dass der Körper nicht nur ein Bewegungsapparat ist, sondern ein Instrument, mit dem es erzählen und gestalten kann. Zudem erfährt es seine Beziehung zu Raum, Zeit, zur eigenen Kraft sowie zu den Mitschüler/innen. Geplant sind auch Bühnenauftritte vor Publikum. Der kreative Kindertanz ist die ideale Vorbereitung für den streng reglementierten klassischen Ballettunterricht und andere Tanzarten. Jeweils Montag, ab 17. Oktober 2011, 15.30 – 16.10 Uhr.

Alle Kurse finden in der Turnhalle Zentrum Mühlehof in 6038 Gisikon statt.
Anmeldung: tetslovag@gmail.com oder Tel. 079 507 53 10.

Aus den Parteien

FDP-Kandidierende machten Halt in Ebikon
Zurzeit sind die Kandidierenden der FDP.Die Liberalen Luzern mit einem Bus auf Wahlwerbetour unterwegs. Am Samstag, 24. September 2011 reisten sie durch den Wahlkreis Luzern-Land und machten unter anderem Station in Buchrain und Ebikon. Die FDP.Die Liberalen Ebikon empfing den Trupp am Samstagmittag an gut frequentierter Publikumslage vor dem neu gestalteten Einkaufszentrum Ladengasse. Während einer Stunde machte der auffallend bedruckte Bus Passanten und Einkaufende auf das Ereignis aufmerksam. Die Bevölkerung hatte in dieser Zeit die Möglichkeit, mit den Kandidierenden für den Nationalrat sowie dem Ständeratskandidaten ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen oder Anliegen zu deponieren. Gleichzeitig nutzten die Mitglieder der FDP.Die Liberalen Ebikon die Gunst der Stunde, um Unterschriften für die nationale FDP-Volksinitiative «Bürokratie-Stopp» zu sammeln, mit der die ständig grösser werdende Flut von Regulierungen und Gesetzen eingedämmt werden soll.

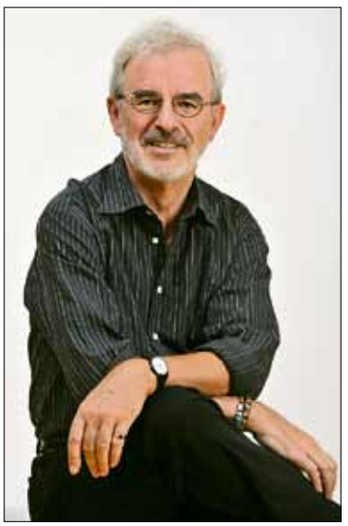
Die Bevölkerung von Ebikon hatte Gelegenheit, mit den FDP-Kandidierenden fürs nationale Parlament ins Gespräch zu kommen.

Rücktritt des Gemeindepräsidenten

Josef Burri tritt zurück

Josef Burri wird an den nächsten Gemeinderatswahlen vom 6. Mai 2012 nicht mehr zur Wahl antreten. «Nach spannenden zwölf Jahren als Gemeindepräsident ist es nächstes Jahr mit 65 für mich an der Zeit, diese Aufgabe weiterzugeben», so Burri.

Der Ur-Äbiker wurde im Jahr 2000 als Mitglied der CVP zum Gemeindepräsidenten gewählt. Zu seinen wichtigsten Projekten, welche er in seiner Amtszeit begleitet bzw. zusammen mit seinen Amtskollegen initiiert hat, gehören die Totalrevision der Gemeindeordnung, die Reorganisation des Einbürgerungswesens sowie das Projekt «Starke Stadtregion Luzern». «Ich habe mein ganzes Leben lang Öffentlichkeitsarbeit geleistet, schliesslich auch im Amt als Gemeindepräsident. Ebikon zu repräsentieren war mir stets eine grosse Freude.»



Josef Burri

Die verbleibenden Gemeinderäte Herbert Lustenberger, Peter Schärli, Ruedi Kaufmann und Andreas Michel sind bereit, 2012 für eine weitere Legislatur anzutreten.

Holzerkurse

Arbeitssicherheit bei Waldarbeiten verbessern

Das Fällen von Bäumen ist mit besonderen Gefahren verbunden. Mit einem Holzerkurs können sich Waldbewirtschafter den sicheren Umgang mit der Motorsäge und das Einschätzen von Gefahren direkt am Objekt aneignen.

pd. Waldarbeiten sind sehr anspruchsvoll mit besonderen Gefahren verbunden. Regelmässig kommt es zu gravierenden Unfällen. Die meisten der Betroffenen sind nicht Mitarbeiter von Forstbetrieben, sondern Privatwaldeigentümer oder Gelegenheitsholzer. Im Kanton Luzern sind über 70% der Wälder in Privatbesitz. Es ist deshalb besonders wichtig, dass sie die Gefahren bei der Holzernte erkennen und richtig handeln.

Damit Waldarbeiter und Gelegenheitsholzer die Gefahren ihrer Arbeit erkennen und vermeiden können, bietet der Verband Luzerner Waldeigentümer jedes Jahr Holzerkurse an. Diese sind ein guter Einstieg für Anfänger, eignen sich aber auch für bereits geübte Holzer. Die Kursinstruktoren aus der forstlichen Praxis vermitteln den neusten Stand von Fälltechniken und den richtigen Umgang mit Werkzeugen. Sie legen dabei besonders Wert auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz.

Von Montag bis Freitag, von 8 bis 17 Uhr lernen die Teilnehmenden den sicheren Umgang mit der Motorsäge und das Einschätzen der Gefahren beim Holzen. Der Praxiskurse wird dabei direkt im Wald an einem Übungsobjekt durchgeführt. Abgeschlossen werden sie mit einem Attest.

Die Nachfrage nach den Holzerkursen ist jeweils gross, sodass im Kanton Luzern zwischen November und Januar mehrere Grundkurse sowie mindestens ein Kurs für Fortgeschrittene angeboten werden. Noch gibt es offene Plätze für Raschentschlossene.

Jetzt für Holzerkurs anmelden
Interessierte Waldbesitzer und -bewirtschafter können auf info@luzernerwald.ch die Kursunterlagen unverbindlich einverlangen oder sich direkt an die Geschäftsstelle des Verbandes Luzerner Waldeigentümer, Tel. 041 925 80 44, wenden. Bund und Kanton unterstützen die Durchführung von Holzerkursen und beteiligen sich massgeblich an den Kurskosten. Die Kurse werden im Zeitraum November 2011 bis Januar 2012 durchgeführt. Folgende Kurse finden sich im Angebot: Grundlagen der Holzhauerei (Grundkurs, 5 Tage); Holzhauerei für Fortgeschrittene (5 Tage).

Anzeige

SPITEX
Hilfe und Pflege zu Hause
STADT LUZERN

Wollten Sie schon immer mal in einer modernen Organisation mitgestalten?

Schauen auch Sie bei uns rein, vielleicht bieten wir genau den Job, den Sie suchen!

Aktuell freie Stellen (keine Schichtarbeit)
Nähere Infos unter www.spitex-luzern.ch

Teamleitung Hauswirtschaft und Betreuung 80 – 90%

Dipl. Pflegefachperson Onkologie / Palliation ab 70%
mit Stv.-Funktion möglich

Dipl. Pflegefachperson im Abenddienst ab 30%
mit Abendverantwortung möglich

Dipl. Pflegefachperson im Nachtdienst 30%

Die Spitex Stadt Luzern ist ein moderner 24-Stunden-Betrieb mit über 200 Mitarbeitenden, die monatlich rund 950 KlientInnen daheim pflegen, betreuen und in ihrem Alltag unterstützen.